

**Bezugspreis**  
Für Halle und Umgegend 2,50 Mark  
Für die Provinz Sachsen 3,00 Mark  
Für die Provinz Preußen 3,50 Mark  
Für die Provinz Pommern 3,50 Mark  
Für die Provinz Schlesien 3,50 Mark  
Für die Provinz Westfalen 3,50 Mark  
Für die Provinz Bayern 3,50 Mark  
Für die Provinz Baden 3,50 Mark  
Für die Provinz Württemberg 3,50 Mark  
Für die Provinz Elsaß-Lothringen 3,50 Mark  
Für die Provinz Ostpreußen 3,50 Mark  
Für die Provinz Posen 3,50 Mark  
Für die Provinz Schlesisch-Pommern 3,50 Mark  
Für die Provinz Brandenburg 3,50 Mark  
Für die Provinz Sachsen-Magdeburg 3,50 Mark  
Für die Provinz Hannover 3,50 Mark  
Für die Provinz Westfalen 3,50 Mark  
Für die Provinz Bayern 3,50 Mark  
Für die Provinz Baden 3,50 Mark  
Für die Provinz Württemberg 3,50 Mark  
Für die Provinz Elsaß-Lothringen 3,50 Mark  
Für die Provinz Ostpreußen 3,50 Mark  
Für die Provinz Posen 3,50 Mark  
Für die Provinz Schlesisch-Pommern 3,50 Mark  
Für die Provinz Brandenburg 3,50 Mark  
Für die Provinz Sachsen-Magdeburg 3,50 Mark  
Für die Provinz Hannover 3,50 Mark

**Abend-Ausgabe.**

**Anzeigen-Gebühren**  
Für die fünfzehntägige Zeit 1,00 Mark  
Für die dreißigtägige Zeit 1,50 Mark  
Für die einmonatliche Zeit 2,00 Mark  
Für die dreimonatliche Zeit 3,00 Mark  
Für die halbjährliche Zeit 4,00 Mark  
Für die jährliche Zeit 5,00 Mark  
Für die tägliche Zeit 0,10 Mark  
Für die wöchentliche Zeit 0,50 Mark  
Für die monatliche Zeit 1,00 Mark  
Für die vierteljährliche Zeit 2,50 Mark  
Für die halbjährliche Zeit 4,00 Mark  
Für die jährliche Zeit 5,00 Mark  
Für die tägliche Zeit 0,10 Mark  
Für die wöchentliche Zeit 0,50 Mark  
Für die monatliche Zeit 1,00 Mark  
Für die vierteljährliche Zeit 2,50 Mark  
Für die halbjährliche Zeit 4,00 Mark  
Für die jährliche Zeit 5,00 Mark

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

**Nr. 208. — Jahrg. 190. — Halle a. S., Donnerstag 5. Mai 1898. —**

## Zu den Reichstagswahlen.

Es ist den Konfessionen von liberaler Seite immer der Vorwurf gemacht worden, sie wären aus Prinzip Gegner jeder Sozialreform. Auch neuerdings wieder wird diese Verächtlichkeit in einem Theile der Presse verklärt und unverdient ausgeprochen; aus welchem Grunde und zu welchem Endzweck ist klar! Man will den Konfessionsalismus als die Politik der traffen Reaktionen hinstellen, man will Mißtrauen sein zwischen dem Abel und dem Arbeiter, dem Großgrundbesitzer und den Mittelständen, dem Bürgerthum und dem Arbeitnehmers, um dann selbst im Trüben fischen zu können. Aber niemals ist eine Unterstellung unbedingter gewesen, als diese. Denn wenn irgend Jemand aus tiefstem Herzen einverstanden war mit dem Programm, das die Mehrheit der Kaiser im vorigen Jahre in Venedig ausdrücklich als sein Programm gekennzeichnet hat, so waren es die Konfessionen. Dies Programm lautete: Schutz der Arbeit, Erhaltung und Stärkung eines gesunden Mittelstandes und rücksichtslose Bekämpfung jedes Unfluges. Und wenn man sich in eine Darlegung der notwendigen Einzelmaßregeln zur Erreichung dieser Ziele einläßt, so liegt klar auf der Hand, daß damit nicht nur die bessere Vorbereitung und der häufigere Abschluß neuer Handelsverträge, nicht nur die Stärkung des Handwerkersstandes und der kleineren Selbstthätigen, sondern ebenso sehr eine weite und liebevolle Unterthünung des Arbeiterstandes beabsichtigt ist. Aber man ist zugleich selbstverständlich, daß die handwerklichen Klassen nur insoweit ein Recht und einen Anspruch auf Berücksichtigung finden können, soweit die ihr angehörigen Individuen auch im Entzweiten nicht gemeinsame Sache mit der Sozialdemokratie machen, deren einziges Ziel es ja ist, unsere bestehende Staatsordnung umzuwerfen. Doch eine derartige Partei von allen nationalgesinnten Elementen bis auf's Messer bekämpft werden muß und ihre Ausrottung eine heilige Pflicht ist, ist selbstverständlich. Und so besen denn auch die konfessionellen Parteien gar nicht daran, irgendwie für ein Aufgeben der Sozialpolitik an sich zu plädiren, sondern sie haben den festen Willen, auf einen planmäßigen Ausbau der Arbeiterchutzgesetzgebung und auf eine Verbesserung der Invalidenten- und Altersversicherungsgesetze mit Ernst und Kraft hinzuwirken, da besonders die letzteren noch recht fühlbare Mängel, Lücken und Schwereitäten aufweisen. Besonders wird man es sich zugleich angelegen sein lassen, daß die Wohlthaten der Versicherungsgesetze auch auf die selbstständigen kleinen Leute ausgedehnt werden, damit sie deren Lage weit schwieriger ist als diejenige der industriellen Arbeiter, gradezu machen nicht mehr über Vernachlässigung und drückende Last klagen können. Andererseits ist es nicht angängig, einer einseitigen, nur die

Arbeiterinteressen berücksichtigenden Sozialreform, welche auf die Lage der produzierenden Stände, insbesondere des Handwerks und des Kleinvermögens, gar keine oder nicht genügende Rücksicht nimmt, das Wort zu reden. Es ist in den letzten Jahren so unendlich viel in unserem Vaterlande für die handwerklich arbeitende Bevölkerung gethan worden, daß wenn irgend Jemand Grund haben kann, aufzufahren zu sein, dies wahrlich der deutsche Arbeiter ist. Der Staat sowohl wie die Arbeitgeber geben alljährlich kolossale Summen für das Wohl der Arbeitnehmers aus, weitere Vergünstigungen würden einfach zu einer nationalen Gefahr werden. Daher ist es an der Zeit, es mit den jetzt bestehenden Gesetzen genau sein zu lassen und vielmehr lediglich sein Augenmerk auf die Verbesserung, Ausbesserung und Verwirklichung der letzteren zu richten. Hier kann noch viel Segenreiches geschaffen werden. Dagegen soll, wie schon erwähnt, die Verminderung der Belastung der kleinsten und mittelständlichen Unternehmer angeht, eine Ausdehnung der Arbeiterwohlfahrtsrechte, auf Mitteln und Weisen in Ermüdung gezogen und mit Vorsicht angebahnt, der Arbeiterthätigen insoweit weiter ausgebildet werden, als es sich darum handelt, die Arbeiter vor geistlichen Schädigungen zu schützen. Hingeworfen werden die konfessionellen Parteien allen Verlogen, weitere Einschränkungen der Arbeitszeit für erwachsene Arbeiter herbeizuführen, mit allen Kräften Widerstand leisten. Denn an der herbeizuführen und mit Recht selbstständigen Arbeiter-Verordnung kann nur der Gewerkschaft, wie verkehrt und ungerichtet und schadenbringend herartige Verhandlungen sind. Die Erreichung der Arbeitsnachweise muß nach Möglichkeit gefördert werden, wobei es klar ist, daß nur nicht von jenen Maßnahmen reden, die hauptsächlich in den Händen der Arbeitnehmer liegen und mehr eine Aufgabe der Sozialdemokratie bei Streiks z. B. ist, als eine wirkliche Erleichterung für Nachfrage und Angebot, sondern von denjenigen, die der Mitwirkung der staatlichen oder kommunalen Behörden sich zu erfreuen haben oder — was vielleicht das Beste ist — seitens der Arbeitgeber selbst zur Durchführung gelangen. Denn man kann dem Unternehmer das Fundamentalfest, seine Arbeiter, nach freiem Entschließen entweder selbst oder durch ihn selbst vertretene Arbeiter nachweise vergeben zu dürfen, nicht abprechen. Wohin wir mit Arbeitsnachweisen, die in den Händen der Arbeitnehmer liegen, kommen, das haben wir in England bei den großen Streiks fortan lernen gelernt. Dem Wohnungswesen muß die schärfste Aufmerksamkeit zugewandt und einer möglichst Verbesserung der Wohnungen besonders für Arbeiter und kleine Beamte jede nur mögliche Unterthünung gewährt werden; zur Noth müßte der Staat ein Mittel zur Subventionierung dieser himmlischen Ziele angestehen werden. Außerordentlich unzufrieden sind die Manufakturmeister

und ihr Anhang mit dem neuen Börsegesetz. Sie hegen noch immer die stille Erwartung auf eine Revision desselben. Sie lieben es, auf die „legensreich“ Wirkung der Terminspeculation im Auslande hinzuweisen und die Sache so darzustellen, als sei man dort klüger — also börsen- kundiger — als bei uns zu Lande. Das ist aber eine bewusste Täuschung. Und keineswegs der kümmerlichen roten Grenzpläne ist bereits die Vorförderung in Fluß gekommen und der Zeitpunkt, mo an eine internationale Regelung derselben gedacht werden kann, rückt immer näher. Erst neulich hat beispielsweise in Paris ein großer französischer Müllerkongreß stattgefunden, der in einer Resolution die Regierung erludte, den Pariser Terminmarkt, der als eine „Spielhölle“ charakterist ist, aufzugeben, ein Markeregister einzuführen und auf alle nicht durch effektive Lieferung erledigten Geschäfte eine hohe Steuer zu legen. So kommt man also auch allmählich im Auslande eben dahin, wo wir in Deutschland stehen. Und wir wiederholen es, wir sind der Ueberzeugung, daß die Folgen des neuen Börsegesetzes sowohl für die Landwirthschaft wie auch für den realen Handel bisher durchgehends überaus zufriedenstellend gewesen sind. Weiter war, da das Gesetz noch gar zu frischem Datum ist, noch des Weiteren ruhig ab; wenn wir aber, was wir schon heute bestimmt glauben, sind werden, daß dasselbe auch fürderhin und für die Dauer so gültig wirkt, wie bisher, so treten wir nicht nur mit allen Kräften dafür ein, aus seine Segnungen für alle Zeiten zu erhalten, sondern sind auch bereit, auf andere größere Mängel zur Beseitigung der Mittelstände, wie besonders auf die Einführung des 30 unter 111 und die Annahme des Nitrat-Kontrahs bis auf Weiteres zu verzichten. Auch die Frage der Verstaatlichung der Reichsbank, so gerecht und verständig eine solche Umwandlung ist, mag vor der Hand aus der Diskussion ausgeschieden. Gingen wollen wir nicht müde werden, immer wieder darauf hinzuwirken, daß eine Reform des ländlichen Erbrechts zu beschleunigen, eine Organisation des ländlichen Kredits, namentlich des Personalcredits, durch weitere Unterthünungen möglichst bald und gründlich aufzuklären ist. Eine große Mangelart ist der Kapitalmangel auf dem Lande. Wir sind nicht dafür, das unglückselige und die Umwandlung ausländischer Arbeiter eines Weilers erschließen werden; die zeitliche Zulassung beruhtiger Hilfskräfte ist vor der Hand hingegen nicht ganz zu vermeiden. Weiter muß in dem Bemühen, der Landwirthschaft durch den Bau neuer Verkehrswege zu helfen und dadurch die jetzt noch den Verbrauchscentren entlegenen Kreise freier aufzuschließen, nicht nachgelassen werden. Wenn J. A. der jenen Mittelstandlich mit ungeheuren Staatsmitteln gebaut werden, dieses an sich genaug großartig geplante und in vieler Beziehung genaug ausbringende Unter-

## Kleines Feuilleton.

**Berühmte Thranen.** Die Thranen, die seit der Stunde gewein wurden, da Adam und Eva den Leidnam ihres gemordeten Sohnes Abel fanden, würden einen Ozean füllen. Aber nur einige Thranen sind sojungen in die Weltgeschichte hindergewandert. Die Königin Elisabeth von England bewein sein leicht ererbtes Zepterthron, doch bei einer Gelegenheit letzter auch sie sich den Luxus von Thranen. Man erzählt, daß sie sich, als sie die Nachricht vom Tode des Großen Oester erfuhr, auf die Erde warf und schluchzte und stundenlang weinte. Dagegen hatte ein anderer englischer König von England, Georg IV., die merkwürdige Neigung, bei der geringsten Gelegenheit in Thranen auszubrechen, weshalb ihn das Volk recht ungerne „die Fontäne“ nannte. Es wird erzählt, daß Napoleon I. geweint haben soll, als er seinen Truppen vor seiner Abreise nach Eba Rede hielt. Am Morgen des 19. Juni 1815 trat der Hume in das Zimmer des Herzogs von Wellington, um ihm seinen Bericht über die Gejallenen und Verwunden abzufragen. Es war eine lange Weile, und der Doktor brauchte eine lange Zeit, um sie abzulesen; doch als er etwa eine Stunde gesprochen, bildete er zufällig auf und sah, wie Wellington schliefend meinte und die Thranen ihm immer die Wangen hinunterließen. Mehrere große Staatsmänner haben öffentlich Thranen vergossen. So brach Verles, als er die Abscheu verurtheilte, in Thranen aus, vor großen Bewunderung aller, die seine Rede und Selbstbekehrung kannten. Obwoher berüchtigt sind die Thranen Nihilismus, als der besagte Kardinal entdedt, daß er nicht mehr im Stande wäre, sein Amt auszuüben. Die Thranen, die die schöne Wittwe eines jungen Generals des schwebischen Heeres über den Verlust ihres Gatten vergoß, waren die Ursache, daß sie die Geisterin des Landes wurde. Peter der Große sah sie weinen, verliebte sich in sie und heirathete sie später. Sie hieß als Kaiserin Katharina. Während sich für das deutsche Empfinden die Thranen, welche Wissenschaftler erfinden, als er dem Reichthum der Frauenberühmtheit vom Kaiserlichen Kaiser Wilhelm überbrachte.

**Der antichristliche Jar.** Aus Petersburg wird berichtet: Es dürfte nicht oft passieren, daß wüthende Baren antichristlichen müssen. Dieser überaus originelle Fall ist dem Kaiser Nikolaus bei einem Besuche des kaiserlichen Hauptmanns Tjornen besargt. Die

Familie Tjornen rechnete auf seine besonderen Besuche, da nur die intimsten Bekannten angenommen wurden; der Besucher ebdal sich kurzen Besuch, um einige Besetzungen zu machen. Seine Stelle vertrat ein ehemaliger Marock. Möglich hielt eine einfache Erdohle vor der Anbahn; ein junger Oberst sprang ab und fragte den Portier, ob der Militär zu sprechen sei. Der Portier antwortete: „Ergeltens ist sehr krank und empfangen Niemand.“ — „Ah, vielleicht empfängt man mich doch“, antwortete der Oberst. — „Nimm einweilen nur meinen Mantel und melde mich!“ Das letztere Ahnen, ich darf Niemand annehmen“, entgegnete der Portier. Der Oberst ließ sich jedoch nicht abweisen. „Ja, wen soll ich denn melden?“ fragte der Portier. „Sage, der Kaiser würde da.“ Man kann sich den Schrecken des alten Marock vorstellen, der fast umgefallen wäre. „Ja, herzugehe dich nur, Alter, und melde mich“, meinte der Jar. Kränkelten Tjornen, die zuerst von dem hohen Besuche unterrichtet worden war, eilte zum Vater, um sofort zu veranlassen, daß er sein Bett verlasse. Währenddessen war der Jar in das Wohnzimmer eingetreten und durchblättrte die herumliegenden Alben. Fall eine solche Stunde würde er nicht verlassen, wenn er nicht einlangen konnte. Der Jar verweilte nun längere Zeit in beschämtem Gespräch mit dem Militär und amüsierte sich ungemein darüber, daß der Portier ihn nicht erkannt hatte.

**Obst Euch vor Geld!** Der bekannte Norkerler sagte von Geld: „Es nicht nicht“, und brachten im Frager fast nicht weniger auf, als „Am Gold hängt das Alles“. Das letztere Wort ist freilich in anderem Sinne, als es der Dichter gemeint hat, für die Gesundheitspflege sehr zu berücksichtigen. Was Alles an einem Geldstück während seiner Irrfahrten haben sollte oder wenigstens haben dürfen kann, ist kaum auszusprechen; jedenfalls sollte uns der bloße Gedanke daran eigenem Blut bringen. Geld nur mit Gutes handzuhaben muß. Der Mitarbeiter einer ärztlichen Zeitschrift schilderte neulich die Schicksale eines Markfisches auf eines nur zwanzigjährigen Heise; nämlich ist die Geschichte erzählt, enthält aber nur Thatsachen, die sich alljährlich viele Male ereignen. Das Geldstück verblüht am ersten Tage in glänzenden, unbeschämtem Zustande die Kasse einer Bank und ruht, wenn ihm das Geldstück wohlgeht, ein Stunden später in dem zierlichen Geldstück einer eleganten Dame. Diese befreit einen Wagen, und gleich darauf verschwindet die Münze in der alten Höhle des Aufsteigers, wo sie in Gesellschaft von Bernorden verschiedener Heineidheit genaug und mit ihrem demselben Aufenthalt bleiben muß, bis es übermüde flücht einfällt, sie zum Einkauf von Zabak auszugeben, worauf sie für einen Augenblick in die Kasse eines Ladendiebes fällt. Nicht lange nachher kommt sie beim Einweichen in den Besatz eines alten Schwindschillers, der sie sorgsam

in sein Taschentuch wickelt, wo sie über Nacht der Aube flieht. Am anderen Tage früh hoch der Schwindschillige ihren Schatz hervor und handelt ihn seinem Pflanzmädchen ein, das sich dafür kaufen soll. Des Wüthens nimmt das Geldstück, während sie sich ihr Kostgeld kauft, welchen die Wippen, eilt in die Wüthung, überreicht es dem Verkäufer, der es aus Bequemlichkeit zwischen die Fingern steckt, während er in seinem Pflanzmädchen nach Heineidheit sucht, um dem Wüthenden herauszugeben. Eine Stunde später ist das Geldstück vielleicht schon in einem Kauf, wo Diphtheritis, Scharlach oder Typhus z. B. herrscht mit Graste initium. Wir wollen dem Verfasser dieser tragischen Erzählung nicht soweit folgen, daß wir eine häufige Meinung und Desinfektion der Münzen von Staatswegen verlangen. Aber die Lehre sollte freilich ein Jeder daraus ziehen, daß er ein Geldstück niemals in den Mund nehmen und daß er es als ein Ding betrachtet soll, welches den unappetitlichsten Verunreinigungen ausgesetzt ist.

**Die Wüthung der Philippinen** bezieht um größeren Theil aus Malaien. Spanien findet man in den Spannhäuten, den Farns und auf den zahlreichsten Pflanzen im Innern. Die Wüthung ist stark verest mit melanischer Blute, die Wüthung ist äußerlich oft eine vorzügliche und namentlich Lächer aus gemüthlicher Eben find häufig von besauberter Schönheit. Dafür haben diese schönen Wesen leider unheimlich die Fehler beider Völker in sich. Die Wüthung der Philippinen ist die Wüthung der Malaien. Der Malaienanteil der Philippinen ist der Kopf als nach am stärksten vertreten durch arabische Stämme der Tagalen, die aber an körperlicher Kraft weit hinter anderen eingetornen Stämmen zurückbleiben, die allem Ansehen nach Wüthung sind von vollständig eingetorneten Völkern und den häufigen, buntesten künftigen Begünstigten des Innern. Drei Abtheilungen ihrer Erziehung einestheils den braunen Insel-Australien, andererseits den dunklen, wolkigenen Dravidas Indiens und des inneren Samaras. Die Bewohner Luzons sind den Südamerikaner so nahe verwandt, daß man sie kaum von einander zu unterscheiden vermöge. Ja, auch Sitten und Gebräuche sind unermesslich gleichartig. Der Japaner baut heute noch genau so wie der Malaien der Insel seine Häuser aus Wäpeln auf, den Wäpeln gleichend, und wie dieser läßt er in der Mitte eine vierseitige Oeffnung zum Durchzuge der Luft. Dieser Wäpeln Hauptstück ist sich und Reis. Hingehört der so großen Reichthum der Philippinen ist es kein Wunder, daß Japan auf Grund der Stammesgemeinschaft die Philippinen als Erde für sich haben möchte. Aber die Erfüllung dieses Wüthens dürfte den ehrtigen Malaien durch die Jantess vereitelt werden.







# Oxford-Hemden

Couleurte Herren-Hemden  
für Frühjahr und Sommer.  
Angenehmstes Tragen,  
weich und sehr porös.  
Stück 5,50 M., 3 Stück 15 M.,  
in allerneuesten Mustern.

# Herm. Oetting,

Bazar für Herren,  
Gr. Steinstr. 12. Fernspr. 912.  
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Eubert.  
**Neuer Spielplan!**  
Malambark's Original-Artillerie- und Pyramidenkünstler. (Sensationell.)  
— Die drei Donnelly's, Kopf- und Hand-Akrobaten. — Die vier Star's, Variou-Akrobaten an drei hängenden Seilen. — Die Gesellschaft Astley, musikalische Gentleman. — Die Schwestern Flocasi, Coubretten, Charakter- und Spitzentänzerinnen. — Fräulein Malvine Nordberg, Sieder- und Wälscherlängerin. — Herr Schwarz, Genies, Original, Gefangs- und Charakter-Humorist. — Herr Engelbert Sassen, Original, Gefangs-Humorist (mit neuen Total-Completts).  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## Bad Wittkind.

Freitag, d. 6. Mai, Nachmittag 4 Uhr:

## Großes Konzert

ausgeführt vom Stadt-Orchester.  
Cari Rohde. Max Friedemann.  
Die Nachmittags-Concerte finden regelmäßig Dienstag, Freitag und Sonntag statt. (5548)

Weinhandlung und  
Wein-Stube von  
Karl Traeger, Fernspr. 693.  
Täglich frische  
Maibowle.

Morgen Freitag  
Abend  
fr. frische handgeschl. Birk  
empf. Gust. Friedrich, Bäckerstraße am Markt.

## Regelbahn.

Meine gut asphaltierte, mit freundlichem Regelzimmer verbundene Regelbahn ist für Motor- und Handwagen zu benutzen.  
„Hotel Kaiserhof“,  
Reichstraße 132.

## Uhren-Reparatur

Neue Feder einsetzen 1 Mt.  
Uhrglas 10 Pfg.  
Uhrzylinder 10 Pfg.  
Uhrspring 10 Pfg.  
Uhrschüssel 5 Pfg.  
Für jede Uhr leisten 1 Jahr Garantie. (5442)  
**Max Rolle,**  
60 Leipzigerstr. 60,  
am Niederplatz, Nähe des Bahnhofs.

## KAKAO

Marko Saxonia  
frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorrätig bei:  
**Noack & Lorenz,** Gr. Steinstr. 76.  
**Pottel & Broskowski,** Grosse Ulrichstrasse 28. (5419)

## 800,000 Mark

Familienfonds und Jubiläumsgelder von 3% an auf 1000, zu beliebigem Termin zahlbar, auszulösen — lange unfindbar — durch (5522)  
**B. J. Baer,**  
Bankgeschäft,  
Halberstadt.

Nachabonnenten gesucht für eine große Auswahl verschiedener Tageszeitungen, sowie französisch und engl. illust. Zeitungen. (5517)  
**Café Bauer.**

Bessere Fabrikate zu billigen Preisen.



## Mädchen- u. Knaben-Garderobe

Special-Haus

## Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstr. 49 (Alter Dessauer).

## Bedeutende Preisermäßigung.

Unserer Unternehmung halber und da unser Geschäftsjahr per 15. Juli bereits anderweitig vertriehen, verkaufen wir unser

## gesamtes Waarenlager,

befindend in:

**Kleiderstoffen, Anzugstoffen, Leinen- u. Baumwollwaaren, Schürzen, Unterröcken und Corsets,** (5562)

um schnellstens zu räumen, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen vollständig aus.

## Schulze & Petermann,

Gr. Ulrichstrasse 56, 1 Tr. Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 56, 1 Tr.

Einladung  
zur General-Versammlung des Parochial-Verbandes der Stadtpfarre Halle a. S. auf Freitag, den 13. Mai 1898, Nachmittag 5 Uhr, im Saale der Bürgerstiftung, Götzeplatzstr. 15.  
Tagesordnung: 1. Vortrag der Verbands-Vorlegung pro 1897/98 und Beschlußfassung über Ertheilung der Entlastung für den Vorstands. 2. Feststellung des Haushaltsplanes pro 1898/99. (5549)  
Halle a. S., den 2. Mai 1898.  
Der Ausschuß des Parochial-Verbandes. Superint. D. Förster.

## Circus Jansly.

Wucherstr., Einlg. Uhländstr.

Freitag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr:

## Clown- und Komiker-Vorstellung.

Witz! Humor! Laune!

Neu! Raff! Raff! Raff! Die 3 Clowns im Hof. Die Marmorstatue, umförmiges Entree des Clowns, schätzt etc. etc.  
In dieser Clown- und Komiker-Vorstellung wird eine Flasche mit Geld, welche im Schaufenster der Herren Steinbrecher & Jasper ausgestellt ist, demjenigen Besucher der Clown-Vorstellung überliefert, der den Inhalt der Flasche am genauesten erzählt. Es wird gebeten, die gefällige Summe, mit Namensunterkunft, versehen, auf einem Zettel vermerkt beim Hineingehen im Circus abzugeben. (5539)

Samabend: Grosse Vorstellung.

## Schützenhofweibe der Pfälzer Colonie-Schützen-Gesellschaft

vom 30. Mai bis 5. Juni d. J.

Die offizielle Festszeitung,

reich mit Illustrationen versehen, erscheint in hoher Auflage im Verlag der Kunstanstalt von **Herm. Schurade & Co.** Die erste Nummer kommt in aller Kürze zum Versand an die eingeladenen auswärtigen Schützen.

Inserate, welche als Anhang gebracht werden, nimmt obige Anstalt entgegen. (5550)

Der Vertrieb etwaiger anderer Festszeitungen auf dem Festsplatze wird nicht zugelassen.

## Ia. Braunschw. frischen Spargel,

ausgewählte Waare, Pfd. 75 Pfg.

## Feinsten Tafel-Aufschnitt.

Alle Sorten feiner Fleisch- und Wurstwaaren.

Frische Ostsee-Krabben.

Ia. Hamburger Gänse, Enten, Kücken, deutsche Poularden, Poulets.

## Ia. Gemüse-Conserven und Compotfrüchte

im Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen

empfehlen

## Pottel & Broskowski

Gr. Ulrichstrasse 28. (5560)

## Linoleum

einfarbig und gemustert,

## Linoleum

Granit, durchgehend

## Linoleum

Blumen- u. Parkettmuster

durchgehend.

Grosser Bezug in

Waggon-Ladungen

daher

reiche Auswahl,

billige Preise.

## Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstrasse 1,

am Kleinschmieden.

Empfehlen unsere feinstgeschliffenen

## Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, im

Geboten bez. 17 Liter an und erklären aus

breit, falls die Liter nicht zur gefälligen

Freiheit ausfallen sollte, welche auf unsere

Recht vorzuziehen. Preis gratis u.

franko Geb. Both, Abzweller Str. 124

Aufträge-Annahmestelle bei

Th. Däwert & Sohn, Sehlisstraße 5.

## Große Halle'sche Wagen-Auktion.

Am Sonnabend, den 7. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr

findet in Halle a. S. im „**Rothen Ross**“, Leipzigerstr. 76,

eine Auktion von gebrauchten

## Kutschwagen aller Art statt.

Es kommen etwa 20 verschiedene Wagen als:

Landauer, Landaulets, Coupés, Halbverdeck

und offene Wagen zum Verkauf.

## Otto Kaestner & Co.,

Expedition f. d. Weltverkehr. Bestehtes Möbel-Transportgeschäft am Platz

## Gemüse Conserven

im Ausverkauf billigst!

Bowlen-Weine, Bowlen-Sekt,

Rhein-, Mosel- und Rothweine,

deutsche Schaumweine, frz. Champagner

in allen Preislagen. Bei Mohrabnahme (12 Flaschen) Rabatt!

**Julius Bethge** (5532)

(Inh.: Klippert & Engel)

Leipziger Strasse 5. — Fernsprecher 251.

## Gummi-Wasserschläuche

mit und ohne Eisen-Spiralumlage, sowie dazu passende Verschraubungen

und Spiralen-Mundstücke empfiehlt

(5518) **Ferd. Dehne,** Gr. Steinstr. 15.

## Lawn Tennis-Platz

diesseits der Gießerei Schenke, gegenüber Köfers Bad, (5515)

**Eröffnung am 12. Mai.**

Näh. im Kunstmagazin von **Joh. Nietzsche**, Geißstr. 15.

Bl. 1. Beilage.







# Hempelmann & Krause,

Halle a. S., Kleinschmieden 5.  
Große Auswahl von

## Garten- u. Balkonmöbeln.



Eigen-Naturholz-Gartenmöbel.  
Eisschränke,  
bestes Fabrikat, in allen Größen.  
Rollschutzwände, Fliegenschränke, Fliegenglocken, Speiseeismaschinen.

## Frische Morcheln, Bekanntmachung.

Ananas, Gurken und Möveener.  
Bruxeller Poularden, Vierl. Enten, Gänse u. Küken.  
Feinsten Malosol- und Alaska-Cavlar.  
ger. Rhein- und Weser-Lachs, ger. Elb-Aale, Störflisch,  
Fludern, Sprotten und Bücklinge.  
Ital. Salat, Engl. Roastbeef und Kalbsbraten.  
Belle. gek. Prager Delicatessschinken, Zunge u. Rauchfleisch,  
Kalbs- u. Zungenroulade, zarten Lachsschinken, Fleischkäse,  
Mordatella, Leber- u. Mettwurst.  
Alle feinen Sorten Tafelkäse.  
Gemüse- u. Frucht-Conserven,  
nur allerbeste Qualität zu ermäßigten Preisen. (5516)

### Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

## Praktische Dokumenten-Mappe.

Der Inhalt wird übersichtlich durch zwölf Abtheilungen geordnet, daher jedes Dokument sofort zur Hand und kein Suchen notwendig.  
Preis:  
Galleiband Stück 3,00—5,00 M.  
Leberband " 10—20 M.



**Aug. Weddy, Papierhandlung,**  
Leipzigstraße 22.

## Bielefelder Maschinenfabrik

vorn.

# Dürkopp & Co., Bielefeld.

Größtes Etablissement der Branche.  
4000 Arbeiter.

# DÜRKOPP'S

weltberühmte

## Diana-Fahrräder



zeichnen sich durch feinen Bau, Eleganz, höchste Stabilität und überraschend leichten Lauf vorteilhaft aus. (4717)  
Jahresproduktion: 50000 Fahrräder.

## Kalkwerke Elbingerode.

Max Meyerstein, Hannover, Ind.-Abth.,  
Elbingerode im Harz.

Kalkbrennerei und Kalksteinwerke größten Umfangs, empfehlen ihren äußerst reinen Zug- und Düngekalk, höchstreine Kalkmilch, sowie auch reinen Aergal für chemische Zwecke. Neues, mit allen Vortheilen, Leichtigkeit und Vorrichtungen moderner Technik eingerichtetes Werk. (5043)

Die königliche Domäne Kloster-Bezirk im Kreise Schleifungen, dicht bei der gleichnamigen Station des Eisenbahnstrecken Bismarck-Schleifungen und durch viele mit den benachbarten Städten Schleifungen und Meiningen verbunden, soll auf 18 Jahre von Johannis 1899 bis Johannis 1917 anderweit verpachtet werden, wozu öffentlicher Bietungstermin am **Donnerstag, den 2. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr** im Sitzungszimmer des kgl. Regierungsgebäudes hierorts anberaumt ist. Die Pachtung umfasst ein Areal von 377,3827 ha, darunter 263 ha Acker, 55 ha Weiden und 51 ha Sitten mit einem Grundbesitz-Reinertrage von 11.931,78 M. Der jetzige Pachtzins beträgt 9108,27 M. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein veränderliches eigenes Vermögen von 90.000 M. erforderlich. Pachtbewerber haben sich über den Besitz eines solchen, sowie über ihre Befähigung als Landwirthe durch glaubwürdige Zeugnisse möglichst bald, jedenfalls vor dem Termine auszuweisen. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänenkontrolle, Zimmer Nr. 16 im Regierungsgebäude hier und auf der Domäne Kloster-Bezirk zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns besogen werden. Die Abstattung der Domäne ist nach vorerörter Anmerkung bei dem jetzigen Pächter, Oberamtmann Ziegler, gescheit. Erfurt, den 29. April 1898. **Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, Wirthsch.**

## Das Grundstück

am Kirchhof 28, Ecke Hermannstraße, 1410 qm groß, circa 80 m Front, ist zu verkaufen. Das Nähere dieselbst.

**Bei Naumburg a. d. Saale,**  
der königl. Landesschule Porta gegenüber belegen, ist ein (5541)  
**1 Hektar großer Weinberg**  
mit Saub. Weide, Feld- und Obstgärten, Südlage, sehr eben gelegen, prächtvolle Aussicht auf Naumburg, Saalpark und das Köh. für **3500 M. zu verkaufen.**  
Besetzanten wollen Anfragen unter **H. A. bei Haasens in A. Vogler A.-G., Naumburg a. S.,** niederlegen.  
**Zweihufengut,**  
ca. 268 Morgen Weizenboden, mit maß. Geb., 8 Fleden, 31 Rindern, 14 Schweinen, kompl. Zub. um 148.000 M. Grundsteuer + Reinertrag für **108.000 M.** Anzahl. Anfragen befordert unter **A. 89** (5557) **Wih. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, II.**  
Infolge Todesfalls verkaufen wir ebenerwähnt, unteren langjährigen Familienbesitz zwischen Gleditz u. Köpenig, ein

**Gut,**  
enth. 50,3 ha, ca. 236 Morgen Weizenboden in einem Plan am Gehöft, g. Geb., gewölbte Stallgeb., 4 Fleden, 2 Flegeln, 31 Rinder, 12 Schweine, kompl. Zub. für 85.000 M., pro Morgen 300 M., bei 20.000 M. Anzahl. Anfr. beford. unter **H. 89** (5556) **Wih. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, II.**  
Infolge Krankheit meiner Frau verkaufe mein in der besten Gegend Niedersächsisch gelegenes  
**herrschaftl. Gut,**  
ca. 172 Morgen, einfchl. leb. u. todt. Zub. zu herabgesetztem Preise für **60.000 M.** bei 18.000 M. Anzahl. Anfr. befordert unter **G. 93** (5552) **Wih. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, II.**

### Bilanz-Conto am 31. December 1897.

Activa.		Passiva.	
Immobilien-Conto	30.479 70	Geschäftsantheile-Conto	2.980 —
Maschinen-Conto	9.906 05	Anleihe-Conto	35.549 98
Gesellsch. u. Kassen-Conto	1.051 50	Reservefonds-Conto	1.200 16
Mobilien-Conto	283 10	Amortisationsfonds-Conto	3.316 —
Cassa-Conto	2.837 87	Cautions-Conto	3.000 —
Darlehens-Conto	3.644 80	Gewinn- u. Verlust-Conto:	
Bestände lt. Inventur	1.159 05	Zu wenig ausgez. Milchgeld	3.345 93
	49.363 07		49.363 07

Mitgliederbestand am 1. Januar 1897: 11  
" zugang bis 31. Dezember 1897: 1  
Ausgeschlossen sind am 31. Dezember 1897: 12  
demnach Mitgliederbestand am 1. Januar 1898: 12  
Im Laufe des Jahres 1897 haben sich die Mitgliederzahl um Mk. 120.— und die Haftsnummern um Mk. 3.000.— vermehrt.  
Die Haftsnummern aller Mitglieder beträgt am Jahresabschluss Mk. 74.000.—  
Gröbers, den 4. Mai 1898. (5529)

## Concordia,

### Cölnische Lebens-Vericherungs-Gesellschaft,

gegründet 1853.

Bei denkbar größter Sicherheit billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.  
Grund-Capital . . . . . 30 Millionen M.  
Gesamt-Vermögen . . . . . 104 " "  
Vericherungsbeitrag zu Ende April 1898 . . . 230,8 " "  
Ehre vortheilhafte Renten-Vericherung.  
3 je Rente beträgt für das Alter von  
50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
Jahren  
6,76% | 7,66% | 8,92% | 10,70% | 13,17% | 16,25%  
des eingezahlten Capitals.  
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.  
Die Rente beginnt im Jahre 1899 für die Versicherten aus 1879: 57%, aus 1880: 54%, aus 1891: 51% u. s. w. der im Jahre 1897 entrichteten Prämie. (5568)  
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig angefohlen.  
Ausstattungversicherung mit Prämienrückgewähr.  
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:  
**F. Richter, General-Agent in Halle a. S., Saalstraße 31.**

## Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

**10 Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.**

Losse à nur 1 Mark, auf 10 Losse ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit  
**Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal**  
Unter den Linden 3.  
Losse versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.  
Obige Losse empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die **Exped. der „Halleischen Ztg.“, Halle a. S., Leipzigstr. 87.**

## Gut,

enth. 150 Morg. Rübenboden, g. Geb., gewölbte Stallgeb., reichl. leb. u. todt. Zub., vornehm. Familienverhältnisse, halber billig für 68.000 M. bei 20.000 M. Anzahl. Anfr. beford. unter **H. 92** (5563) **Wih. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, II.**  
Verkaufe mein in der besten Gegend Mittelschlesiens gelegenes  
**Gut,**  
enth. ca. 200 Morgen Weizen- und Rübenboden in einem Plan am Gehöft, nahe Zuckerfabrik, mit maß. Geb., vollst. leb. u. todt. Zub. bei 35.000 M. Anzahl. Anfragen beford. unter **Sch. 87** (5555) **Wih. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, II.**  
**Gebrauchte Pumpe**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. **Z. 5512** an die Exped. d. Zeitung.

## Guts-pacht-Geßion.

Ca. 567 Morg. Rübenboden, Milchverkauf, a. Nr. 16 Pfg., g. Geb., alle Bedingung. landwirthsch. sofort zu cöthen. Pachtzins 4000 M. p. a., 4 Morgen 7 M. Zur Uebernahme sind 3.000 M. erford. Darauf bez. Anfr. beford. unter **L. 97** (5554) **Wih. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, II.**  
Wegen Uebernahme des väterlichen Besitzes verkaufe sofort mein nachweislich mit 5 Jähriger Pachtzeit entrichtliches  
**Stadtgut,**  
enth. 400 Morgen in hoher Kultur einfchl. überausst. leb. u. todt. Zub. in einer Gemarkung mit besten Gehöft und Prädial, sowie 4000 Morgen Pachtwischung sehr billig für 210.000 M. Anfr. beford. unter **K. 86** (5558) **Wih. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13, II.**

## Auguste-Victoria-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 21. bis 23. Mai 1898.

3389 Gewinne im Werthe von M. 90.000.  
Hauptgewinne im Werthe von M. 20.000, M. 10.000, M. 5.000 u. 2000 f. Porto und Liste 30 f.  
Obige Losse empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die  
**Expedition der „Halleischen Zeitung“**  
Halle a. S., Leipzigstraße 87.